

Bericht von der DV/MV vom 21. September 2011

Von Michael Weiss



Die diesjährige Herbst-Delegierten- und Mitgliederversammlung des LVB stand vorwiegend im Zeichen des von der Regierung geplanten «Entlastungspakets 12/15». Der Saal war über den letzten Platz hinaus gefüllt und, wie die allgemeine Atmosphäre, entsprechend aufgeheizt. Die ausgesprochen hohe Zahl der anwesenden LVB-Mitglieder unterstrich die grosse Bedeutung der Thematik für die Basis.

Kausalitäten zwischen Reformen, Ressourcen und Resultaten

LVB-Präsident Christoph Straumann wies eingangs anhand eindrücklicher Zahlen aus einer deutschen Studie¹ auf die gewaltigen Folgekosten hin, welche ein durch fehlende Investitionen in die Bildung entgangenes Wirtschaftswachstum im Laufe einer Generation erzeugt. Diese Aufwendungen übertreffen in Deutschland das gesamte Bruttoinlandprodukt – eine Aussage, die sich mit grosser Sicherheit auch auf die Verhältnisse im Kanton Baselland übertragen lässt. Angesichts solcher Fakten warnte er eindringlich vor den langfristigen Kosten des geplanten Abbaus insbesondere am schulischen Angebot für schwächere Schülerinnen und Schüler.

Den baselstädtischen Bildungsdirektor zitierend stellte Christoph Straumann die Umsetzbarkeit der Bildungsreformen zum identischen Zeitpunkt mit der jetzt geplanten, massiven Sparübung in Frage. Das Sparpaket lehnte er demzufolge klar ab. Die Demotivierung der Lehrpersonen durch die Haltung der BKSD gefährde die Unterrichtsqualität und die Erhöhung der Pflichtstundenzahl bei Fachlehrpersonen komme einem Lohndumping gleich, das in der Privatwirtschaft rechtlich geahndet werde. Massiv kritisierte er im Weiteren die Vorgehensweise der Direktion in Sachen 5. Ferienwoche sowie die klammheimlich eingeführte neue Berechnung im Formular für den Berufsauftrag, welche den über 50-Jährigen statt der versprochenen Entlastung eine massive Mehrbelastung beschert.

Kommt der Bildungsbereich glimpflich davon?

Nach Christoph Straumann wandte sich Bildungsdirektor Urs Wüthrich an die Teilnehmenden. Er kritisierte die in den letzten Jahren im Kanton vor-

genommenen Steuersenkungen, welche massgeblich für die jetzige finanzielle Schiefelage des Basellands verantwortlich seien. Die Strategie der BKSD sei es, den Schaden zu begrenzen und keine Langzeitschäden zu bewirken sowie transparent und klar zu informieren. Urs Wüthrich betonte darüber hinaus, dass der Bildungsbereich glimpflicher davonkomme als ursprünglich vorgesehen. Er persönlich sei absolut gegen die Pflichtstundenerhöhung der Fachlehrpersonen, da diese eine sektorielle Massnahme gegen einen Teil seiner Mitarbeitenden bedeute.

Kontroversen bezüglich KVS, Pflichtstundenerhöhung und HarmoS-Umsetzung

Unter der Leitung von Andreas Schwald (Redaktionsleiter 7vor7 von TeleBasel) diskutierten daraufhin Urs Wüthrich, die Landräte Jürg Wiedemann (Grüne) und Karl Willimann (SVP) sowie Christoph Straumann über die Notwendigkeit und die Wirkungen des Sparens an der Bildung. Urs Wüthrich vertrat dabei einmal mehr den Standpunkt, dass die Kosten der Bildungsreform gedeckt seien. Im Hinblick auf die geplanten Sparmassnahmen gab er sich als Befürworter der Abschaffung der KVS zu erkennen und begründete seine Haltung mit der fehlenden Nachfrage nach Absolventen dieser Schule auf dem Arbeitsmarkt. Jürg Wiedemann widersprach heftig und wies auf den überwältigenden Prozentsatz an KVS-Absolventinnen und -Absolventen hin, welche nach Abschluss dieser Schule entweder eine Lehrstelle oder eine höhere Ausbildung begännen.

Karl Willimann stellte die Grösse der Belastung der Fachlehrkräfte durch eine zusätzliche Pflichtstunde in Frage und prognostizierte eine weitere Sparrunde, in der auch dem übrigen Staatspersonal höhere Arbeitszeiten drohten. Er wies zudem auf die grosse

Kostensteigerung im basellandschaftlichen Bildungswesen in den letzten Jahren hin. Heftige Reaktionen aus dem Publikum erntete er für die Aussage, dass eine Pflichtstundenerhöhung ja keine Lohnreduktion darstelle, was Christoph Straumann anhand der Teilzeitproblematik umgehend richtigstellte.

An Urs Wüthrichs Adresse gerichtet hielt Christoph Straumann ausserdem ein weiteres Mal klar fest, dass zwar die Kosten für den HarmoS-Umbau gesprochen sein mögen, die Mittel für den nachfolgenden laufenden Betrieb aber eindeutig unzureichend seien.

Volksschule als Sündenbock?

Von Seiten der Mitglieder wurde mit Hilfe des offenen Mikrophons deutlich darauf hingewiesen, dass die Kostensteigerung im Bildungswesen des Kantons nicht durch die Volksschule, sondern durch den Ausbau auf der Tertiärstufe (Universität und insbesondere Fachhochschule) verursacht wurden, und es daher nicht angehe, die Volksschule für diese Angebotsvergrösserung, deren Kosten vom Landrat offenbar nicht bedacht worden waren, zu bestrafen.

Resolution verabschiedet

Die ablehnende Haltung des LVB zum Sparpaket 12/15 wurde mit der folgenden, einstimmig angenommenen Resolution bekräftigt:

Die im Rahmen des «Entlastungspakets 12/15» vorgeschlagenen Sparmassnahmen führen zu einem unverantwortlichen Bildungsabbau, der die Berufs- und Ausbildungschancen der Baselbieter Jugendlichen massiv beschneidet und die Umsetzung der anstehenden Schulreformen gefährdet.

*Ein gutes, ausreichend ressourciertes Bildungssystem ist der beste Garant für gute Steuerzahler und geringe Sozialkosten. Sparen an der Bildung kann schnell teuer werden. Darum **ein klares Nein zu den Sparplänen im Bildungsbereich!***

Statutarische Geschäfte

Den berufspolitischen Traktanden waren die statutarischen vorausgegangen. Erfreulicherweise zu vermelden war hierbei, dass der negative Trend der letzten Jahre hinsichtlich der Entwicklung der Mitgliederzahlen gebrochen zu sein scheint. Zudem konnten mit Deborah Wiebe (PS Reinach), Urs Stammbach (PS Liestal), Michel Thilges (PS Biel-Benken) und Peder Clalüna (Sek Sissach) vier neue Mitglieder in den LVB-Kantonalvorstand gewählt werden und Michael Weiss wurde zum neuen LVB-Vertreter für die LCH-Delegiertenversammlung bestimmt. Schliesslich wurden sowohl die positiv abschliessende Rechnung 2010/2011 wie auch das Budget 2011/2012 einstimmig genehmigt.

Verabschiedung der scheidenden GL-Mitglieder

Diese Delegierten- und Mitgliederversammlung war die erste, welche vom neuen Geschäftsleitungsteam organisiert worden war. Mit Worten, Blumen, der Verleihung der LVB-Ehrenmitgliedschaft und lang anhaltendem Applaus wurde das langjährige Wirken der zurückgetretenen Geschäftsleitungsmitglieder Myrtha Michot, Doris Boscardin und Bea Fünfschilling honoriert und verdankt. An den offiziellen Teil der Versammlung schloss sich ein Apéro an, der als Gelegenheit zu intensiven Diskussionen genutzt und geschätzt wurde.

¹ Prof. Dr. Ludger Wöbmann, Marc Piopiunik: Was unzureichende Bildung kostet. Bertelsmann Stiftung, 2009. Online erhältlich unter http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_30242_30243_2.pdf